

Gütesiegel



Startklar für den Beruf
WESER-EMS MACHT SCHULE



Dokumentation 2024



Oberschule Lastrup

St.-Elisabeth-Str. 5

49688 Lastrup



Inhaltsverzeichnis

1	Kurzbeschreibung der Schule.....	3
1.1	Region / Lage	3
1.2	Entwicklung des Schulstandortes	3
1.3	Aktuelle Situation	4
1.3.1	Schülerschaft	4
1.3.2	Personal	4
1.4	Ausstattung der Schule.....	5
1.5	Leitbild	9
1.6	Besonderheiten und Schwerpunkte	9
1.7	Problemfelder.....	10
2	Konzept der beruflichen Orientierung der Schule	11
2.1	Schuleigenes Berufsorientierungskonzept	12
2.2	Einordnung aller Berufsorientierungsmaßnahmen in den Übersichtsplan mit 3 Kompetenzfeldern und Kennzeichnung der „Besonders zu erwähnenden Maßnahmen“	32
2.2.1	Kompetenzbereich I - Persönlichkeitskompetenz	32
2.2.2	Kompetenzbereich II – Fachkompetenz	33
2.2.3	Kompetenzbereich III – Berufsorientierungskompetenz.....	33
2.3	Organisation der Berufsorientierung an der Schule.....	34
2.3.1	Verantwortliche für die BO an der OBS Lastrup	34
2.3.2	Qualifikation der Verantwortlichen der Oberschule für die Berufsorientierung	35
2.4	Darstellung, wie die Eltern in die BO Maßnahmen der Schule eingebunden werden.....	35
2.5	Maßnahmen, mit denen die Schule regionale Betrieb und andere Partner an den BO Maßnahmen beteiligt.	37
3	Darstellung von 2 „Leuchtturmprojekten“	39
3.1	Kompetenzbereich III - Berufsorientierungskompetenz	39
3.1.1	Projektbeschreibung Nr. 1 – „Jung trifft alt“	39
3.1.2	Projektbeschreibung Nr. 2 – „Ausbildungsplatzbroschüre Ready“	41
4	Selbsteinschätzung	44



1 Kurzbeschreibung der Schule

1.1 Region / Lage

Lastrup ist eine ländliche Gemeinde mit 14 Ortsteilen im Landkreis Cloppenburg. In der Gemeinde leben ca. 7700 Einwohnerinnen und Einwohner. Lastrup liegt direkt an der B213 mit Verbindung zu den Autobahnen A1 und A31 bzw. der B72. Vor Ort befinden sich viele mittelständische Betriebe aus den Sektoren Dienstleistung und Produktion. Ein Schwerpunkt ist hierbei der Bereich der Agrarwirtschaft, sowohl in der direkten Produktion von Lebensmitteln als auch der nachgelagerte Sektor mit der Herstellung von Produkten für die Landwirtschaft.



Die Oberschule Lastrup befindet sich direkt im Lastruper Ortskern. Der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler der Oberschule Lastrup hat zuvor die Astrid-Lindgren-Grundschule in Lastrup bzw. die Grundschule in Hemmelte besucht.

1.2 Entwicklung des Schulstandortes

In der Gemeinde Lastrup wurden in der Zeit von 1969 - 1974 die kleinen Dorfschulen in den einzelnen Gemeindeteilen geschlossen. Darüber hinaus wurde die katholische Volksschule Lastrup im Jahr 1970 zur Mittelpunktschule erweitert. Während bis dato nur die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrganges in Lastrup zusammengefasst waren, wurden ab diesem Zeitpunkt auch die Jahrgänge 5 bis 9 in Lastrup unterrichtet.

Im Jahr 1974 wurde in Lastrup die Orientierungsstufe errichtet und ein Schulverbund mit Molbergen geschlossen, sodass alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 aus Lastrup und Molbergen in Lastrup unterrichtet wurden. Nach der 6. Klasse wechselten Schülerinnen



und Schüler entweder an die Hauptschule nach Molbergen oder nach Lönningen bzw. Cloppenburg an eine Realschule oder ein Gymnasium.

Im Jahr 1995 endete der Schulverbund mit Molbergen. In Lastrup wurde eine eigenständige Haupt- und Realschule mit Orientierungsstufe eingeführt.

Mit der Schulreform 2004 wurde die Orientierungsstufe abgeschafft. Schülerinnen und Schüler wechselten bereits nach der 4. Klasse zur weiterführenden Schule.

Im Jahr 2012 wurde die jahrgangsbezogene Oberschule errichtet. Nun werden Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Lernmöglichkeiten nicht mehr in nach Schulzweigen getrennten Klassen unterrichtet (Hauptschulklasse, Realschulklasse), sondern in einer Klasse gemeinsam beschult. In einzelnen Fächern findet eine äußere Leistungsdifferenzierung statt. Darüber hinaus wurde die Oberschule Lastrup im Jahr 2012 auch teilgebundene Ganztagschule. Seitdem nehmen Schülerinnen und Schüler an mindestens zwei Tagen in der Woche verpflichtend am Ganztagsunterricht teil.

Mit Einführung der inklusiven Schule im Jahr 2013 werden auch in der Oberschule Lastrup Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterrichtet.

1.3 Aktuelle Situation

1.3.1 Schülerschaft

Im Schuljahr 2024/2025 besuchen insgesamt 263 Schülerinnen und Schüler die Oberschule Lastrup. Der Jahrgang 8 ist zurzeit dreizügig, alle weiteren Jahrgänge sind zweizügig. Die Klassenstärken variieren zwischen 15 und 25 Schülerinnen und Schüler.

53 Schülerinnen und Schüler besitzen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, 17 davon kommen nicht aus der EU und vier unserer Schülerinnen und Schüler sprechen nicht die deutsche Sprache. Um Defizite in der deutschen Sprache aufzufangen und ihnen die Teilnahme am Regelunterricht zu ermöglichen, erhalten sie je nach Bedarf zusätzlichen Deutschunterricht (Deutsch als Zweitsprache (DaZ)).

Insgesamt werden an der Oberschule Lastrup 22 Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in verschiedenen Jahrgängen unterrichtet. Je nach Bedarf erhalten sie während des Regelunterrichts zusätzliche Unterstützung durch eine weitere Lehrkraft. Darüber hinaus werden einige Schülerinnen und Schüler von Inklusionshelferinnen und -helfern begleitet.

1.3.2 Personal

An der Oberschule Lastrup unterrichten 27 Lehrerinnen und fünf Lehrer (eine Lehrerin in Elternzeit, eine Lehrerin im Vorbereitungsdienst (LiV)). Das Kollegium erhält Unterstützung durch den Schulsozialarbeiter Herrn Obuch und durch eine pädagogische Mitarbeiterin. Eine Bundesfreiwilligendienststelle ist zurzeit leider nicht besetzt. Die Schulsekretärin Frau Niemann und der Hausmeister Herr Böckmann sind für die organisatorische Umsetzung des Schullebens verantwortlich. In der Mensa sind drei Mitarbeiterinnen für den Mittagsbetrieb verantwortlich. Vier Reinigungskräfte einer externen Reinigungsfirma sorgen täglich für eine saubere



Schule. Außerdem wird die Arbeit im Ganztage durch außerschulische Referentinnen und Referenten unterstützt.

1.4 Ausstattung der Schule

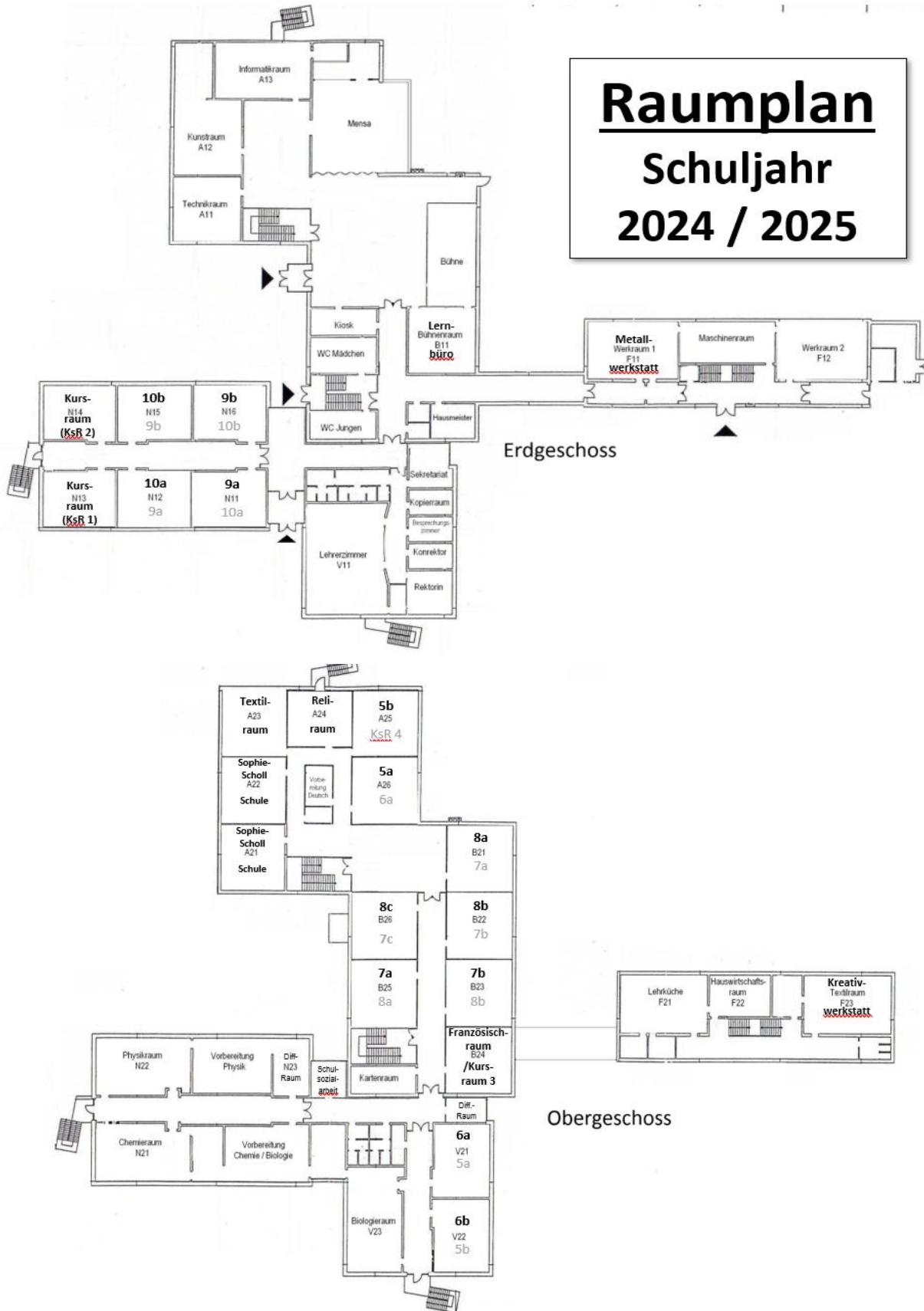
Der Altbau des Gebäudes wurde im Jahr 1974 errichtet. Alle Räumlichkeiten wurden in den letzten Jahren grundsanitiert und befinden sich genauso wie die Räumlichkeiten im Anbau, der im Jahr 1999 fertiggestellt wurde, in einem sehr guten Zustand.

Folgende Räume stehen zur Verfügung:

- 13 Klassenräume mit Präsentationssystemen (PC, Beamer, Dokumentenkamera und Airserver)
- 1 Biologieraum (fachspezifische Ausstattung, interaktives Whiteboard, Dokumentenkamera und Airserver)
- 1 Chemieraum (fachspezifische Ausstattung, interaktives Whiteboard, Dokumentenkamera und Airserver)
- 1 Physikraum (fachspezifische Ausstattung, interaktives Whiteboard, Dokumentenkamera und Airserver)
- 1 Kunstraum (fachspezifische Ausstattung, Präsentationssystem)
- 1 Textilraum (fachspezifische Ausstattung, interaktives Whiteboard, Dokumentenkamera und Airserver)
- 3 Werkräume mit Maschinenraum (1 Holzwerkstatt, 1 Metallwerkstatt, 1 Kreativwerkstatt (fachspezifische Ausstattung))
- 1 Lehrküche mit Essbereich (fachspezifische Ausstattung, Präsentationssystem)
- 2 Computerräume (fachspezifische Ausstattung, Präsentationssystem)
- 2 Differenzierungsräume (Obergeschoss)
- 2 Kursräume (interaktives Whiteboard, Dokumentenkamera und Airserver, Untergeschoss)
- 1 evangelischer Religionsraum (fachspezifische Ausstattung, Präsentationssystem)
- 1 Lernbüro (Erledigung von Hausaufgaben in der Mittagspause)
- 1 Lehrerbibliothek
- 1 Büro (Rektor)
- 1 Büro (Konrektorin)
- 1 Besprechungszimmer
- 1 Lehrerarbeitsraum mit vier Computerarbeitsplätzen
- 1 Sekretariat
- 1 Büro (Hausmeister)
- 1 Büro (Sozialpädagoge)
- 1 Schulbuchlager
- 1 Kiosk
- 1 Lehrerzimmer (spezifische Ausstattung, Präsentationssystem)
- 1 Mensa mit Ausgabeküche (spezifische Ausstattung, Präsentationssystem)
- 1 Aula (spezifische Ausstattung, Präsentationssystem)



-
- 1 Sporthalle (fachspezifische Ausstattung, Räumlichkeit außerhalb des Schulgebäudes)
 - 1 Bildungscampus (fachspezifische Ausstattung, interaktives Whiteboard, Dokumentenkamera und Airserver, Räumlichkeit außerhalb des Schulgebäudes)
 - 1 Musikraum (fachspezifische Ausstattung, angemietete Räumlichkeit außerhalb des Schulgebäudes)





Alle Lehrkräfte sind mit schuleigenen iPads ausgestattet, um Unterricht durchzuführen, vor- und nachzubereiten, Dokumentationen vorzunehmen und sonstige Verwaltungsaufgaben zu bearbeiten. Die Geräte lassen sich mithilfe der Airserver in allen Klassen- und Fachräumen spiegeln. Darüber hinaus stehen allen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern die Internetplattform IServ zur Verfügung. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft hat einen eigenen Speicherplatz auf IServ, auf dem von jedem Endgerät auch außerhalb von Schule zugegriffen werden kann, und eine eigene E-Mail-Adresse.

Für den Sportunterricht steht eine Zweifeldsporthalle zur Verfügung. Der Schwimmunterricht wird in der ca. 400 Meter entfernten Schwimmhalle erteilt. Außerdem kann im Sommer die Anlage der Sportschule Lastrup z. B. für den Leichtathletiksport oder für die Bundesjugendspiele genutzt werden.

Schulveranstaltungen finden in der Aula, in der sich eine Bühne befindet, statt. Diese kann mit 150 Sitzplätzen bestuhlt werden. Außerdem nutzen andere öffentliche und private Träger, wie das Deutsche Rote Kreuz oder die Tanzmariechen des Lastruper Karnevalvereins die Räumlichkeiten.

Im Außenbereich steht den Schülerinnen und Schülern ein großzügiger Schulhof, der 2020 grundsaniiert wurde, mit vielen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung. Neben drei Kunstrasenplätzen können ein Basketball-, ein Volleyballfeld und mehrere Tischtennisplatten bespielt werden. Darüber hinaus laden ein Klettergerüst, eine Kletterwand, eine Seilbahn und verschiedene Schaukeln zum Austoben ein. Zum Ausruhen und Verweilen existieren auf dem Schulhof verteilt verschiedene Möglichkeiten, wie Sitz- und Lümmelbänke, Hockergüppchen und Wave Lounges. Auch ein grünes Klassenzimmer kann sowohl als Treffpunkt in den Pausen, als auch als Unterrichtsort genutzt werden. Aufgelockert wird der Schulhof durch viele mit Bäumen und Sträuchern bepflanzten Grünflächen.

Auf dem Schulhof befindet sich des Weiteren ein überdachter Fahrradstand.



1.5 Leitbild

Die Leitworte „miteinander leben, voneinander lernen und füreinander da sein“ spiegeln die grundlegende Haltung der Oberschule Lastrup wider. Die Oberschule Lastrup begreift sich als offene und lebendige Gemeinschaft, die sich ständig und immer wieder neu um gegenseitiges Verständnis, Mitmenschlichkeit und Vertrauen bemüht. Das Ziel ist es in Zusammenarbeit mit allen an der Schule Beteiligten, die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, eigenverantwortlichen und selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen, für die Einsatzbereitschaft, Toleranz und soziale Verantwortung selbstverständlich sind.

Leitbild der Oberschule Lastrup			
<i>miteinander leben – voneinander lernen – füreinander da sein</i>			
Berufliche Lebensplanung	Persönlichkeitsentwicklung	Wissen erwerben	Kooperation und Kommunikation
Berufswahlentscheidung treffen	nach christlichen und humanistischen Werten leben	Leistungsbereitschaft zeigen	an einem Strang ziehen
Ausbildungsfähigkeit entwickeln	gewaltfrei miteinander umgehen	Wissen erwerben	mit Eltern zusammenarbeiten
selbstständig planen und organisieren	respektvolles und vertrauensvolles Miteinander pflegen	qualitativ hochwertigen, effektiven Unterricht erleben	außerschulische Organisationen und Lernstandorte einbeziehen
	Verantwortung für sich und andere übernehmen	fördern und fordern	
Beratungskonzept, Sozialpädagoge, Fachbereiche, Elternarbeit, Schülermitverwaltung, schuleigene Arbeitspläne, Methodenkonzept, Fortbildungskonzept, Förder-/Forderkonzept, Schulleben, Gewaltprävention, Persönlichkeitsbildung, Schulleitung			

1.6 Besonderheiten und Schwerpunkte

Entsprechend unseres Leitbildes stehen die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler hinsichtlich einer beruflichen Lebensplanung im direkten Fokus der Oberschule Lastrup. Hinzu kommt der Erwerb von Wissen, um eine fundierte Basis für eine Ausbildung bzw. einen Besuch einer berufsbildenden oder weiterführenden Schule zu schaffen. Hierbei



liegt einer der Schwerpunkte auf der Berufsorientierung. Eine Schülerin und ein Schüler, die bzw. der für sich eine berufliche Perspektive hat, zeigt eine größere Bereitschaft, zielgerichtet auf den Schulabschluss hinzuarbeiten. Die Oberschule Lastrup beginnt den Berufswahlprozess mit der Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes oder mit der Teilnahme am Zukunftstag in den Jahrgängen fünf bis sieben. Dies gibt den Schülerinnen und Schülern schon die ersten Möglichkeiten, sich mit der Berufswelt vertraut zu machen. Durch eine sukzessive Intensivierung des Berufswahlprozesses versucht die Oberschule den Schülerinnen und Schülern viele Anknüpfungspunkte zu geben, die das Ziel der beruflichen Perspektive in den Mittelpunkt rückt.

1.7 Problemfelder

Nach dem Besuch der Grundschule melden Eltern ihr Kind an einer weiterführenden Schule an. Lastruper Eltern stehen neben der Oberschule auch die Realschule und die Hauptschule in Lönigen, die Gymnasien in Lönigen und Cloppenburg und die Marienschule in Cloppenburg (Oberschule in kirchlicher Trägerschaft) als Angebotsschulen zur Verfügung. Obwohl es die Oberschule vor Ort gibt, werden etwa 50 % aller Schülerinnen und Schüler, die die Grundschulen in Lastrup verlassen, am Gymnasium angemeldet, auch wenn die Zeugnisse einiger Viertklässlerinnen bzw. Viertklässler den Besuch des Gymnasiums nicht stützen. Auch gibt es immer wieder einige Eltern, die ihr Kind an der Realschule in Lönigen oder an der Marienschule in Cloppenburg anmelden. Viel Aufklärungsarbeit ist notwendig, um den Eltern die Vorteile des Systems Oberschule nahezubringen und sie von der guten Arbeit und den Perspektiven nach erfolgreichem Abschluss an der Oberschule zu überzeugen. Leider besteht trotz intensiver Öffentlichkeitsarbeit, Schnuppertagen für Schülerinnen und Schüler der zukünftigen Klassen fünf, Tage der offenen Tür, Elterninformationsabende und Elternbriefen, Flyern und Broschüren nach wie vor das Problem, alle Eltern zu erreichen.

In der jahrgangsbezogenen Oberschule erfolgt ab der Klasse 6 eine äußere Differenzierung der Lerngruppen in einigen Fächern. Aufgrund besonderer Konstellationen der Kurszugehörigkeiten und des Klassenlehrkräfteeinsatzes kann es hin und wieder vorkommen, dass einige Schülerinnen und Schüler in den höheren Jahrgängen ihre Klassenlehrkraft nur in den beiden HaB-Stunden (Hausaufgabenbetreuung) treffen. Auch eine Arbeitsgruppe, die sich vor einiger Zeit intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt und den Lehrkräften in Dienstbesprechungen verschiedene Konzepte vorgestellt hat, konnte bisher nicht zur Optimierung des Zustandes beitragen.

Um den Schülerinnen und Schülern mit einem Berufspraktischen Schwerpunkt mehr Zeit für Berufsorientierende Maßnahmen einzuräumen, wurden an der OBS Lastrup vor einigen Jahren die Berufspraktischen Stunden eingerichtet. Nach mehrmaligen Umsetzungen von Evaluationsergebnissen, liegen die Berufspraktischen Stunden heute im Nachmittagsbereich und können von allen Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 und 10 statt eines Ganztagskurses in Anspruch genommen werden. Leider ist das Interesse bei den Schülerinnen und Schülern, Berufspraktische Stunden zu belegen, rückläufig.



2 Konzept der beruflichen Orientierung der Schule

Angebote zur Berufsorientierung sollen Jugendliche dabei unterstützen, eigene Stärken und Interessen zu erkennen, berufliche Perspektiven zu entwickeln und damit den Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern.

Die Oberschule Lastrup bietet Schülerinnen und Schülern durch eine praxisnahe und zielgerichtete Berufsorientierungsarbeit der Schule, dem engen Kontakt mit der heimischen Wirtschaft und die Mitarbeit in außerschulischen Arbeitskreisen bzw. Projektgruppen einen guten Einstieg in die Berufswelt. Sie verliert aber auch nicht den Blick über die Region hinaus und bietet die Möglichkeit andere potentielle Ausbildungsbetriebe kennenzulernen. Der Leitfaden hierfür ist das schuleigene Berufsorientierungskonzept.

Die Berufsorientierung findet praxisnah statt und wird mit den Unterrichtsfächern verknüpft. Hierbei werden die Schlüsselqualifikationen, die fachlichen und persönlichen Kompetenzen zum Inhalt, um den geeigneten Ausbildungsberuf zu finden.



2.1 Schuleigenes Berufsorientierungskonzept



Konzept zur Berufsorientierung



an der Oberschule Lastrup 2024/2025



Inhaltverzeichnis

1. Ausgangslage.....	14
2. Schulstruktur	114
3. Rechtliche Grundlagen der Berufsorientierung und des Unterrichtsfaches Wirtschaft.....	115
4. Ziele der Berufsorientierung an der OBS Lastrup	115
5. Handlungsfelder der Berufs- und Studienordnung im Überblick	116
5.1 Handlungsfelder (H) und Kompetenzen.....	117
6. Implementierung der Elemente der Berufs- und Studienorientierung.....	118
6.1 Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen mit Stundenverteilung.....	119
6.1.1 Betriebspraktika	119
6.1.2 Zusätzliche Betriebspraktika außerhalb der Praktikumszeiten.....	20
6.1.3 Langzeitpraktika in Kooperation mit dem „Sozialen Briefkasten“ Lönigen.....	20
6.1.4 Berufspraktische Stunden	20
6.1.5 Zukunftstag für Mädchen und Jungen	20
6.1.6 Berufswahlbörse der OBS Lastrup	20
6.1.7 Betriebserkundungen	21
6.1.8 Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen.....	21
6.1.9 Bewerbungstraining.....	21
6.1.10 Berufsfindungsmessen.....	22
6.1.11 Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC.....	22
6.1.12 Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) in Vechta.....	22
6.2 Handlungsfelder, Kompetenzen und BO-Maßnahmen.....	23
6.3 Möglichkeiten zum Erwerb beruflicher Kompetenzen in der Studentafel.....	23
6.3.1 Schuleigener Kiosk / Schülerfirma	24
6.3.2 PC Kurse – Prepared4Future	24
6.3.3 TikTok Küche	24
6.3.4 Vier Pfoten verbinden.....	24
6.3.5 Schülerpaten	25
6.3.6 Jung trifft alt	25
6.3.7 PC Tastenschreiben.....	25
6.3.8 PC Office.....	25
6.3.9 Babysitterkurs	25
6.3.10 WPK: Informatik / Gestaltendes Werken / Textiles Gestalten / Hauswirtschaft.....	25
6.3.11 Profile Technik / Gesundheit und Soziales / Wirtschaft / Französisch	25
6.3.12 „Kunst AG“	26
6.3.13 „Mofaführerschein AG“	26
6.3.14 Schulsportassistentenausbildung.....	26
6.4 Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit spezifischen, individuellen Bedarf.....	26
6.4.1 Migration	26
6.4.2 Inklusion	27
6.5 Evaluation der Maßnahmen zur Berufswahl	28
6.5.1 Berufswahlpass	28
7. Fächerübergreifendes Lernen	29
8. Bildungscampus in Kooperation mit dem Verein Pfiffikus e. V.	29
9. Partner zur Umsetzung der Berufsorientierung.....	29
9.1 Erziehungsberechtigte	29
9.1.1 Weitere Maßnahmen um Erziehungsberechtigte in den Berufswahlprozess einzuinden	30
9.2 Berufsberatung der Arbeitsagentur.....	30
9.3 Weitere Partner im Berufswahlprozess.....	30
10. Schlussbemerkung.....	31



1. Ausgangslage

Immer mehr Jugendliche haben Schwierigkeiten, ihren Berufseinstieg zu bewältigen. Bei vielen zeigt sich eine große Orientierungs- und Hilflosigkeit, wenn es darum geht, den Berufseinstieg konkret anzugehen. Kommen teilweise persönliche Schwierigkeiten oder erste Misserfolge bei der Ausbildungsplatzsuche hinzu, finden viele junge Menschen keine konkreten Ansatzpunkte für ihr weiteres Vorgehen und beginnen frühzeitig zu resignieren.

Potenzielle Ausbildungsbetriebe beklagen in diesem Zusammenhang das Fehlen von sogenannten Schlüsselqualifikationen wie Ausdauer, Engagement und Selbstständigkeit unter den Jugendlichen als Voraussetzung dafür, eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

Die Erziehungsberechtigten sind aufgrund der sich immer rasanter entwickelnden Anforderungen in der Arbeitswelt und der zunehmenden Komplexität des Themas oftmals überfordert. Erschwerend kommt die Tatsache hinzu, dass bei einem Teil der Jugendlichen das Unterstützungsangebot im Elternhaus fehlt.

Besonders junge Spätaussiedler und Migranten haben zu geringe Kenntnisse in Bezug auf das Berufswahlspektrum und die Anforderungen der Berufsbilder sowie des Ausbildungsmarktes. Des Öfteren kommt auch eine unrealistische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten hinzu.

Für eine selbstbestimmte und bewusste Berufswahl ist neben der Kenntnis der aktuellen Berufsbilder auch das Kennenlernen und Wahrnehmen der eigenen Wünsche, Stärken und Möglichkeiten ungemein wichtig.

Damit die Jugendlichen den Weg zur richtigen Berufsentscheidung einschlagen können, soll ihnen durch Maßnahmen zur Berufsorientierung ein möglichst früher Kontakt mit der Arbeitswelt und ihren Anforderungen angeboten werden.

Durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und der damit einhergehenden Flüchtlingswelle wurden auch Kinder aus der Region an unserer Schule aufgenommen. Hierbei entstanden bzw. entstehen weiterhin für die Oberschule neue Herausforderungen in der Berufsorientierung, da weder absehbar ist, wie lange der Krieg andauert, noch ob diese Kinder langfristig in Lastrup bleiben werden.

2. Schulstruktur

Zurzeit besuchen 263 Schülerinnen (142) und Schüler (121) die Oberschule Lastrup. Hiervon sind 10 Schülerinnen und Schüler Flüchtlingskinder aus der Ukraine, 56 Kinder besitzen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit und 22 Schülerinnen und Schüler haben einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf.

Bis auf den 8. Jahrgang, der dreizügig ist, sind alle Klassenstufen zweizügig.

Das System Haupt- und Realschule wurde ab dem Schuljahr 2012/2013 sukzessiv in die Organisationsform Oberschule übergeleitet. Darüber hinaus wurde die Oberschule Lastrup 2012 teilgebundene Ganztagschule und 2013 inklusive Schule.



3. Rechtliche Grundlagen der Berufsorientierung und des Unterrichtsfaches Wirtschaft

Zum einen dient das Kerncurriculum als rechtliche Grundlage für das Fach Wirtschaft an Oberschulen, in dem es heißt: "Das Fach Wirtschaft in der Oberschule leistet in besonderer Weise einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler, indem hier der konkrete Einblick in die Berufswelt ermöglicht und ein direkter Bezug zur Ausbildungssituation in der Region hergestellt wird."¹

Zudem sind die verschiedenen Kompetenzbereiche "... für die persönliche Bildung und für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen."²

Zum anderen beziehen wir uns auf den Erlass „Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen“ vom 01.10.2018, in dem es heißt: "Allgemein bildende Schulen der Sekundarbereiche I und II haben die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme einer Berufstätigkeit zu befähigen. Dazu werden sie in einem laufenden Prozess über mehrere Schuljahre hinweg bis zu einer begründeten Berufswahlentscheidung begleitet."³

Bei der Zielsetzung der Oberschule heißt es im Erlass: Die Oberschule „... bietet im Rahmen ihrer organisatorischen, personellen und sächlichen Möglichkeiten einen berufspraktischen Schwerpunkt mit Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung und Berufsbildung mit Kooperationspartnern wie den berufsbildenden Schulen, der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit, den Kammern, insbesondere den ausbildenden Betrieben, Innungen und anderen Einrichtungen."⁴

4. Ziele der Berufsorientierung an der OBS Lastrup

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, mehr Eigeninitiative und Sicherheit im Umgang mit der Berufsplanung zu erlangen. Die intensive Berufsvorbereitung und -orientierung soll zu einem erfolgreichen Ausbildungseinstieg und Verlauf beitragen und möglichen Ausbildungsabbrüchen präventiv entgegenwirken.

Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, ihre individuellen Fähigkeiten, Vorlieben, Stärken aber auch Schwächen herauszufinden, um eine Verbesserung des Entscheidungsverhaltens hinsichtlich der Berufswahl zu erreichen. Die Ermittlung eines entsprechenden Teilnehmerprofils (*Potentialanalyse*⁵) wird den konkreten Anforderungen passender Berufsbilder gegenübergestellt. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch ein Aufzeigen und Einbeziehen von beruflichen Alternativen.

Ziel ist weiterhin, das häufig eingeschränkte Berufswahlspektrum der Jugendlichen (typisch „weibliche und männliche Berufe“) deutlich zu erweitern sowie berufs- und betriebskundige Erfahrungen zu sammeln. Dazu werden auch die Möglichkeiten der

¹ Kerncurriculum S.6, Bildungsbeitrag des Faches Wirtschaft

² Kerncurriculum S.7, Kompetenzorientierter Unterricht

³ Erlass „Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen“ 1. Allgemeines

⁴ Erlass „Die Arbeit in der Oberschule“ 2.4 Oberschule

⁵ <https://www.berufsorientierungsprogramm.de/de/allgemeine-informationen-1705.html>



weiterführenden Schulen und alternative Wege der beruflichen Lebensplanung aufgezeigt, dieses auch unter Einbezug der Erziehungsberechtigten.

Ein weiterer Aspekt der Berufsorientierungsmaßnahmen ist, den Jugendlichen Möglichkeiten zu geben, ortsansässige Betriebe kennenzulernen. Hierbei sollen die Jugendlichen mittels Interessenerkundungen, aber auch durch gezielte Internetrecherche, Informationen über die Anforderungen sowie über die Rahmenbedingungen von Ausbildungsberufen und Berufsfeldern sammeln und auswerten. Zudem sollen bestehende Vorurteile gegenüber bestimmten Berufsbildern entgegengewirkt werden.

5. Handlungsfelder der Berufs- und Studienordnung im Überblick

Laut der Berufs- und Studienorientierung des Niedersächsischen Kultusministeriums gibt es 7 Handlungsfelder, die für die Berufs- und Studienwahl von elementarer Bedeutung sind.

Handlungsfeld 1 *Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen*

Handlungsfeld 2 *Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Be-*

Handlungsfeld 3 *Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirt-*

Handlungsfeld 4 *Auswertung praktischer Erfahrungen*

Handlungsfeld 5 *Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung und Unterstützung*

Handlungsfeld 6 *Planung der Berufs- bzw. Studienwahl*

Handlungsfeld 7 *Qualifizierte Bewerbung*



5.1 Handlungsfelder (H) und Kompetenzen

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/BEWERTUNG
Die Schülerinnen und Schüler ...		
H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen		
... <i>beschreiben</i> ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... <i>entwickeln</i> auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... <i>reflektieren</i> ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen		
... <i>beschreiben und verwenden</i> verschiedene Informationsmöglichkeiten. ...beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder und oder von Studienrichtungen.	... <i>erkunden und untersuchen</i> unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.	... <i>reflektieren</i> die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes		
... <i>benennen und beschreiben</i> Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... <i>untersuchen</i> den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	... <i>beurteilen</i> die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.
H4 Auswertung praktischer Erfahrungen		
... <i>beschreiben</i> ihre Praxiserfahrungen.	... <i>stellen</i> ihre Ergebnisse dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen.	... <i>bewerten</i> ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.
H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung		
... <i>benennen und beschreiben</i> Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- und Studienwahl.	... <i>analysieren</i> für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	... <i>bewerten</i> kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.
H6 Planung der Berufs – bzw. Studienwahlentscheidung		
... <i>beschreiben</i> Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>beschreiben</i> für sie relevante Ausbildungs- und Studienangebote.	... <i>erstellen</i> ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung.	... <i>bewerten</i> Einflussfaktoren auf ihre Berufs- bzw. Studienwahl. ... <i>überprüfen</i> mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.



	... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.	
H7 Qualifizierte Bewerbung		
... <i>beschreiben</i> zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.	... <i>planen</i> ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren. ... <i>planen</i> ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.	... <i>bewerten</i> das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

(Quelle: Nds. Kultusministerium, Berufs- und Studienorientierung, S. 4-5)

6. Implementierung der Elemente der Berufs- und Studienorientierung

Ab dem Jahrgang 7 beginnt der Berufs- und Studienwahlprozess an der Oberschule Lastrup mit der Einführung des Berufswahlpasses, der die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende ihrer Schulzeit an der Oberschule Lastrup begleitet und darüber hinaus als Dokumentation auch für die Berufsbildenden Schulen und den dort tätigen Berufsberaterinnen und Berufsberatern der Agentur für Arbeit als Kommunikations- und Beratungsmittel dient.

Die Berufs- und Studienorientierung an der Oberschule Lastrup setzt sich aus vielen verschiedenen Elementen zusammen. Teile des Berufs- und Studienkonzeptes sind das Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC, Zukunftstage, Betriebserkundungen, Betriebspraktika, Berufsorientierungsmodule an den BBS Cloppenburg, Werkstatttage im Haus des Handwerks, Bewerbungstrainings und die Dokumentation des individuellen Prozesses der Berufs- und Studienorientierung durch die Schülerinnen und Schüler. Weiterhin arbeitet die Oberschule Lastrup mit vielen außerschulischen Partnern eng zusammen, die den Berufs- und Studienwahlprozess der Schülerinnen und Schülern unterstützen und begleiten. Bei diesen handelt es sich unter anderem um die Agentur für Arbeit, das Haus des Handwerks, die Berufsbildenden Schulen Cloppenburg oder die Akademie Überlingen

Zu den berufsorientierenden Maßnahmen gehören an der Oberschule Lastrup auch solche, die im Ganztagsbetrieb von außerschulischen Partnern oder Mitarbeitern der Oberschule Lastrup angeboten werden, um spezielle berufliche Kompetenzen zu erwerben, wie z.B. Berufspraktische Stunden, Schülerpaten, AG „Jung trifft Alt“, AG „Vier-Pfoten-verbinden“, etc. . (s. 6.2)

Abgerundet werden die berufsorientierenden Inhalte in den Unterrichtsfächern, die möglichst an die Maßnahmen der Berufsorientierung anschließen.



6.1 Übersicht der berufsorientierenden Maßnahmen mit Stundenverteilung

Verteilung der Berufsorientierungsmaßnahmen in Tagen							
Klasse 7		Klasse 8		Klasse 9		Klasse 10	
Maßnahmen	Tage	Maßnahmen	Tage	Maßnahmen	Tage	Maßnahmen	Tage
Betriebserkundung Thiel	0,5	Potentialanalyse	2	Praktikum	10	Praktikum	10
Zukunftstag	1	Werkstatttage im Haus des Handwerks / Praktikum	10	Berufsorientierungsmodule an den BBS	5	Betriebserkundung Fa. Grimme	0,5
Einführung Berufswahlpass	0,5	Besuch BiZ	0,5	Betriebserkundung Fa. Schnefrost / Wernsing	0,5	Berufsberatung	0,5
Boni	1	Berufsberatung	0,5	Berufsberatung	0,5	Berufsinformessen	2,5
		Betriebserkundung Fa. Schulte	0,5	Berufsinformessen	2,5		
		Berufsinformesse des Löninger Netzwerkes	0,5				
Summe	3		14		18,5		13,5
				Berufspraktische Stunden der Schülerinnen und Schüler mit berufspraktischem Schwerpunkt 30 Tage → Siehe 6.1.4			

Summe der Berufsorientierungsmaßnahmen

Schülerinnen und Schüler mit Profilwahl: 49 Tage

Schülerinnen und Schüler mit berufspraktischem Schwerpunkt: 79 Tage

Berufsorientierende Maßnahmen in den Jahrgängen 5 und 6

- Teilnahme am Zukunftstag
- Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes

6.1.1 Betriebspraktika

Betriebspraktika dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler auf eine berufliche Tätigkeit vorzubereiten, ihnen Kenntnisse über einzelne Berufe oder Berufsgruppen zu vermitteln, ihre Neigungen zu erkennen und Fähigkeiten zu entwickeln. Alle Schülerinnen und Schüler absolvieren mehrere Praktika, die mit den Fachlehrkräften vor- und nachbereitet werden. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler während des Praktikums mehrmals von der Fach- bzw. Klassenlehrkraft oder dem Sozialpädagogen besucht, die sich zum einen ein Bild über die Praktikantin bzw. den Praktikanten im Betrieb macht und zum anderen als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner für die Praktikantin bzw. den Praktikanten aber auch für den Betrieb fungieren.



Die Schülerinnen und Schüler absolvieren die Praktika wie folgt:

Jahrgang 8	Werkstatttage im Haus des Handwerks im Frühjahr
Jahrgang 9	10 Tage vor den Herbstferien
Jahrgang 10	10 Tage nach den Herbstferien

6.1.2 Zusätzliche Betriebspraktika außerhalb der Praktikumszeiten

Die Oberschule Lastrup bietet Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 8 – 10, insbesondere denen, die nach Deutschland geflohen sind, nach Bedarf die Möglichkeit, auch außerhalb der regulären Praktikumszeiten, Praktika zu absolvieren. Durch die zusätzlichen Zeiten haben sie eine größere Chance, noch mehr das bisher unbekannte Berufsleben in dem für sie fremden Land, Deutschland, kennenzulernen. Hierbei werden sie von Lehrkräften begleitet und betreut. Ferner ist das Ziel, den Schülerinnen und Schülern eine berufliche Perspektive zu schaffen.

6.1.3 Langzeitpraktika in Kooperation mit dem „Sozialen Briefkasten“ Löningen

Nach § 69 Abs. 3 NSchG können Jugendliche, die nicht in einem Berufsausbildungsverhältnis stehen und aufgrund kognitiver und/ oder sozialer Beeinträchtigungen auf sozialpädagogische Hilfe angewiesen sind, ihre Schulpflicht durch den Besuch einer Jugendwerkstatt oder einer anderen Einrichtung erfüllen, die auf eine Berufsausbildung oder eine berufliche Tätigkeit vorbereitet. Diese individuelle Förderung erfolgt auf der Grundlage eines einzelfallbezogenen Förderplans, der gemeinsam mit allen Beteiligten (Schule, Soz. Briefkasten, Eltern, Schülerin bzw. Schüler) entwickelt wird. Die Oberschule kooperiert seit 2015 mit dem „Sozialen Briefkasten“ Löningen.

6.1.4 Berufspraktische Stunden

Allen Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 9 und 10 wird die Möglichkeit geboten, im Ganztagsunterricht berufspraktische Stunden zu absolvieren. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich eigenständig einen Betrieb, in dem sie für ein Halbjahr an einem Nachmittag (Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag) 90 Minuten lang punktuelle Einblicke erhalten. Des Weiteren haben sie durch den langen Zeitraum die Möglichkeit, die vielen Facetten des Berufes/Betriebes kennenzulernen.

6.1.5 Zukunftstag für Mädchen und Jungen

Im Rahmen des bundesweiten Aktionsprogramms wird jährlich der Zukunftstag für die Jahrgänge 5 bis 7 durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler können Angebote von Betrieben und Institutionen wahrnehmen oder Mitglieder ihrer Familie oder ihres Bekanntenkreises an deren Arbeitsplatz begleiten. Auf diese Weise sollen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in verschiedene Berufe bekommen, die geeignet sind, das traditionelle, geschlechtsspezifisch geprägte Spektrum möglicher Berufe für Mädchen und Jungen zu erweitern.

Die Teilnahme am Zukunftstag ist für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 grundsätzlich auf eigenen Wunsch hin möglich.

6.1.6 Berufswahlbörse der OBS Lastrup

Die Oberschule Lastrup hat sich 2015 mit dem „Löninger Netzwerk“ zusammenschlossen und nimmt im Wechsel mit den Standorten Löningen, Lindern, Essen (Oldb.)



und Lastrup an der regionalen Berufswahlbörse teil, wobei die Oberschule selbst Ausrichter ist, sofern sie in Lastrup stattfindet.

Die Veranstaltung soll den Schülerinnen und Schülern der Abschluss- und Vorabschlussklassen die Möglichkeit geben, mit Vertreterinnen und Vertretern von Betrieben Fragen zur Ausbildung und Berufswahl zu besprechen und eventuell erste Kontakte für Praktikum und Ausbildung zu knüpfen.

Es nehmen sowohl Vertreterinnen und Vertreter des Handwerks, des sozialen Bereichs, der Landwirtschaft als auch der Verwaltung an der Veranstaltung teil. Ergänzt wird das Angebot durch die Agentur für Arbeit und durch das „Zentrum für Nachwuchsgewinnung“ der Bundeswehr.

Für die Schülerinnen und Schüler ist die Teilnahme verpflichtend. Großer Wert wird auf die Beteiligung der Eltern gelegt. Von der Schule wird erwartet, dass mindestens ein Elternteil anwesend ist. Organisiert wird die Berufswahlbörse in Lastrup vom Fachbereich Wirtschaft in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern des Löniger Netzwerkes.

6.1.7 Betriebserkundungen

Klasse 6: Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes in Zusammenarbeit mit „LaUB e. V.“

Klasse 7: Fördertechnik Thiel GmbH, Bunnen

Klasse 8: Werner Schulte GmbH und Co. KG / Kalieber Stützpunkt, Lastrup

Klasse 9: Wernsing Feinkost GmbH, Essen Oldb.

Klasse 10: Grimme Landmaschinenfabrik GmbH und Co. KG, Damme

6.1.8 Berufsorientierungsmodule an den Berufsbildenden Schulen

Im Erlass zur Berufsorientierung heißt es: „Die Zusammenarbeit kann beispielsweise durch Informationstage an berufsbildenden Schulen, gemeinsame Dienstbesprechungen von Lehrkräften, gemeinsame Projekte, bis hin zu Fachpraxis- und Fachtheorieunterricht an der berufsbildenden Schule erfolgen. Das Kennenlernen von Fachrichtungen sowie Fachpraxisunterricht kann an einzelnen Tagen oder als Block durchgeführt werden.“⁶

Die OBS Lastrup arbeitet mit den berufsbildenden Schulen in Cloppenburg zusammen. Zu Beginn des Schuljahres stellen diese sich in einer abendlichen Veranstaltung den Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern vor und erläutern die schulischen Möglichkeiten nach dem Verlassen der Oberschule.

Zudem führt die OBS Lastrup in Kooperation mit den berufsbildenden Schulen Fachpraxistage im Jahrgang 9 durch. Die Schülerinnen und Schüler sind an 5 Montagen in einem von ihnen gewählten Fachbereich tätig, um diesen näher kennenzulernen.

6.1.9 Bewerbungstraining

In den Abschlussklassen wird im November bzw. Dezember ein Bewerbungstraining der „Agentur für Arbeit“ durchgeführt. Während eines vierstündigen Trainings werden Vorstellungsgespräche und Telefongespräche simuliert, die perfekte Bewerbung in

⁶ Erlass „Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen“, 4 Abs. 3.2



Kleingruppen erarbeitet und eine Schulung im Bereich der Kommunikation durchgeführt.

6.1.10 Berufsfindungsmessen

- Besuch der regionalen Jobmessen in Cloppenburg bzw. Vechta
- Besuch der Pflegemesse im Christlichen Krankenhaus Quakenbrück
- Berufswahlbörse Altes Amt Lönningen
- Tag der Bundeswehr

6.1.11 Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC

Zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler für eine zielgerichtete individuelle Entwicklung und Berufsorientierung wird ein Kompetenzfeststellungsverfahren durchgeführt. Es dient der Ermittlung der persönlichen Stärken und Entwicklungspotentialen der Jugendlichen. Die Oberschule Lastrup führt mit geschulten Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Potentialanalyse Profil AC durch. Im Anschluss finden an einem Tag die Auswertungsgespräche gemeinsam mit den Eltern der Schülerinnen und Schülern statt.

Auf Grundlage der Potentialanalyse nehmen alle Schülerinnen und Schüler zeitnah an den sogenannten Werkstatttagen im Haus des Handwerks über zehn Tage teil.

Abschließend wird ein 30-minütiges Gespräch mit der Schülerin bzw. dem Schüler, den Eltern und dem geschulten Personal auf der Basis eines individuellen Auswertungsberichtes geführt. Die Ergebnisse werden der Schülerin bzw. dem Schüler im Anschluss ausgehändigt und im Berufswahlpass abgelegt.

6.1.12 Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) in Vechta

Der Besuch des BIZ bietet Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 8 die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Ausbildungsberufe zu verschaffen. Hierbei werden sie in einem dreistündigen Seminar von unserer Berufsberatung unterstützt. Des Weiteren sollen die Schülerinnen und Schüler das BIZ als weiteres Angebot zur Berufsfindung kennenlernen.



6.2 Handlungsfelder, Kompetenzen und BO-Maßnahmen

Jahrgang	Maßnahme/n	Handlungsfeld (H)
7	1. Einführung des Berufswahlpasses 2. Betriebserkundung 3. BONI – Praxistag 4. Zukunftstag	H6 H3 H2 H2
8	1. Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC 2. Werkstatttage im Haus des Handwerks 3. Besuch BIZ 4. Betriebserkundung 5. Berufsberatung	H1 H2 H5 H3 H6
9	1. Praktikum 2. Berufsorientierungsmodule an der BBS 3. Betriebserkundung 4. Berufsberatung 5. Besuch der Infomesen Löninger Netzwerk, OM und Pflegemesse 6. Bewerbungstraining	H4 H2 H3 H6 H5 H7
10	1. Praktikum 2. Betriebserkundung 3. Berufsberatung 4. Besuch der Infomesen Löninger Netzwerk, OM und Pflegemesse 5. Bewerbungstraining	H4 H3 H6 H5 H7

6.3 Möglichkeiten zum Erwerb beruflicher Kompetenzen in der Studentafel

Die Oberschule Lastrup bietet ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in bestimmten Jahrgängen spezielle berufliche Kompetenzen im Bereich der Regelunterrichtsversorgung zu erwerben.

Jahrgang/Jahrgänge	Maßnahme	möglich zu erwerbende berufliche Kompetenzen
8-10	Ausbildung zum Schulsportassistenten	Teamfähigkeit Organisation Konfliktlösung
7-10	Schuleigener Kiosk	Teamfähigkeit Organisation Kommunikation
6-7	AG TikTok Küche	Teamfähigkeit Organisation
9-10	Berufspraktische Stunden	Berufsspezifische Kompetenzen
9-10	AG Jung trifft Alt	Kommunikation Einfühlungsvermögen respektvoller Umgang berufsspezifische Kompetenzen
5-6	PC-Tastenschreiben/PC-Office	Digitale Kommunikation



6	AG Babysitter	Verantwortung Zuverlässigkeit Organisation
6-9	AG Kreativwerkstatt	Kreativität
10	Schülerpaten	Kommunikation Organisation Verantwortung Zuverlässigkeit
8	AG Vier-Pfoten-verbinden	Verantwortung
9-10 (ab 14,5 Jahren)	AG Mofaführerschein	Mobilität

6.3.1 Schuleigener Kiosk / Schülerfirma

Seit 1999 existiert an der Oberschule Lastrup ein Schulkiosk. Dieser bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, einen Betriebsablauf kennenzulernen. Hierbei werden Aufgaben wie die Warenbeschaffung bis hin zum Verkauf von Produkten von den Schülerinnen und Schülern übernommen. Unterstützt werden sie dabei von Lehrkräften. Von dem erwirtschafteten Gewinn werden Anschaffungen zum Wohle der Schülerschaft getätigt, welches eine Identifikation mit der eigenen Leistung schafft.

6.3.2 PC Kurse – Prepared4Future

Der Umgang mit dem PC, insbesondere der sichere Umgang mit den Office-Programmen, ist für Unternehmen ein wichtiger Faktor bei der Auswahl ihrer Auszubildenden. Die Oberschule Lastrup gibt den Schülerinnen und Schülern mit dem Kurs Prepared4Future die Möglichkeit, den Europäischen Computerführerschein, der PC-Kompetenzen attestiert, zu erwerben. Die Module sind im Ganztagsbereich angesiedelt und können ab dem zweiten Halbjahr der 8. Klasse besucht werden.

6.3.3 TikTok Küche

Der Kurs, der in der Ganztagschule angeboten wird, bringt den Schülerinnen und Schülern den Bereich Gastronomie näher. Sie lernen hierbei das Einkaufen von Waren, die Zubereitung von Speisen und die betrieblichen Abläufe in einer Großküche. Des Weiteren sollen kleine Videoclips von der Zubereitung der Speisen den Schülerinnen und Schülern das Thema „zeitgemäßes Marketing und Präsentation“ näherbringen.

6.3.4 Vier Pfoten verbinden

In dieser AG, die als Ganztagskurs am Nachmittag für ein Halbjahr stattfindet, erfahren die Schülerinnen und Schüler alles Wissenswerte zur Demenzerkrankung und erarbeiten ein Projekt, welches sie anschließend im St.-Elisabeth-Stift mit Demenzerkrankten umsetzen. Ständiger Begleiter ist dabei ein Hund, der Hemmschwellen und Ängste aller Beteiligten abbauen soll. Das Projekt findet in Partnerschaft mit dem Verein Ki-De-Ti e. V. (Kinder Demenz Tiere) und dem St.-Elisabeth-Stift Lastrup statt. Des Weiteren werden zu den verschiedenen Themen Fachkräfte, wie z. B. Logopäden, Besitzer von Suchhunden oder Pflegekräfte eingeladen bzw. themenspezifische Einrichtungen besucht. Am Ende des Kurses erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat.



6.3.5 Schülerpaten

Um den neuen Fünftklässlern das Ankommen an der neuen Schule zu erleichtern, übernehmen Zehntklässler Patenschaften über die neuen Fünftklässler. Sie werden somit Ansprechpartner und Unterstützer bei Fragen und Problemen im Schulalltag. Außerdem führen die Schülerpaten mit ihren Fünftklässlern ca. einmal im Monat eine eigenverantwortlich vorbereitete Gruppenstunde durch, in der zum Beispiel gespielt, oder gekocht wird oder auch Probleme angesprochen werden. Des Weiteren begleiten die Schülerpaten ihre Gruppe zum Mittagessen und bei schulgemeinschaftlichen Aktivitäten und Veranstaltungen. Für die Arbeit als Schülerpate werden die Schülerinnen und Schüler zum Jugendleiter ausgebildet. Die Ausbildung wird von der KLJB im Landesverband Oldenburg als Blockveranstaltung innerhalb einer Woche auf dem Jugendhof in Vechta durchgeführt. Die Ausbildung schließt mit dem Erwerb der Jugendleitercard (JuLeiCa) ab.

6.3.6 Jung trifft Alt

In der AG „Jung trifft alt“ besuchen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 10 das Alten- und Pflegeheim sowie das Psychiatrische Pflegeheim des St.-Elisabeth-Stifts in Lastrup. Hierbei lernen sie die Arbeit in verschiedenen Bereichen kennen. Dazu zählen die Altenpflege, die Betreuung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen sowie die Arbeits- und Beschäftigungstherapie.

6.3.7 PC Tastenschreiben

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5 lernen in diesem Kurs das PC-Tastenschreiben. Das Tastenschreiben ist die Grundlage für die Arbeit mit dem Computer, der in nahezu allen Berufen Verwendung findet.

6.3.8 PC Office

Schülerinnen und Schüler des sechsten Jahrgangs lernen in diesem Kurs die ersten Grundlagen in den MS-Office Programmen „Word“, „Excel“ und „Power Point“, die in vielen Betrieben verwendet werden.

6.3.9 Babysitterkurs

Im Babysitterkurs lernen die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 6 Grundlagen im Umgang mit Babys und Kleinkindern. Am Ende des Kurses erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat, welches sie bei möglichen Babysitter-Jobs als Nachweis vorlegen können. Der Kurs wird vom Deutschen Roten Kreuz durchgeführt.

6.3.10 WPK: Informatik / Gestaltendes Werken / Textiles Gestalten / Hauswirtschaft

Zu Beginn des Schuljahres müssen die Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Jahrgängen einen bzw. zwei angebotene Wahlpflichtkurse (WPK) wählen. In den Kursen sollen die Schülerinnen und Schüler ihre bisher vorhandenen Neigungen und Fähigkeiten vertiefen und ausbauen. Es soll aber auch neues Interesse geweckt werden.

6.3.11 Profile Technik / Gesundheit und Soziales / Wirtschaft / Französisch

Durch die Wahl der Profile können Schülerinnen und Schüler Schwerpunkte in ihren eigenen Berufswahlprozessen setzen. Hierbei stehen natürlich die Interessen, Neigung-



gen und Fähigkeiten im Vordergrund. Durch die Möglichkeit eines Wechsels des Profils nach dem 1. Halbjahr der Klasse 9 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihren Schwerpunkt im Berufswahlprozess zu ändern bzw. anzupassen.

6.3.12 „Kunst AG“

In der „Kunst AG“ in der Ganztagschule bearbeiten die Schülerinnen Specksteine. Sie setzen dabei ihre eigenen Ideen um und können ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Hierbei lernen sie außerhalb vom schulischen Werkunterricht wichtige Dinge in der Bearbeitung von Werkstoffen und den Umgang mit Werkzeugen.

6.3.13 „Mofaführerschein AG“

Besonders im ländlichen Raum spielt Mobilität eine wichtige Rolle, denn durch sie wird die Möglichkeit erhöht, mehrere Ausbildungsbetriebe kennenzulernen. Deshalb bietet die Oberschule Lastrup allen Schülerinnen und Schülern ab 14,5 Jahren die Möglichkeit, den Mofaführerschein zu erwerben. In einem halbjährigen Kurs werden die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfung vorbereitet.

6.3.14 Schulsportassistentenausbildung

In einer mehrtägigen Ausbildung werden Schülerinnen und Schüler von Sportlehrkräften und Referenten der Sportschule Lastrup zu Schulsportassistentinnen und Schulsportassistenten ausgebildet. Nach der Ausbildung haben sie die Befähigung kleine Sportangebote bzw. Kurse, die in der Schule stattfinden, anzubieten und Gruppen anzuleiten.

6.4 Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit spezifischen, individuellen Bedarf

Eine Schülerschaft ist keine homogene Lerngruppe. Jede Schülerin und jeder Schüler hat unterschiedliche Neigungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen. Hinzu kommen auch unterschiedlichen Entwicklungsstufen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler befinden, sowie individuelle Einschränkungen, die zu berücksichtigen sind. Hierbei ist es unsere Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie stehen. Folgende Maßnahmen finden statt, um Schülerinnen und Schülern mit höherem Unterstützungsbedarf Perspektiven zu ermöglichen.

6.4.1 Migration

An der Oberschule Lastrup werden alle Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bei der Berufs- und Studienwahlorientierung besonders unterstützt, um ihnen die bestmöglichen Chancen für einen Schulabschluss und eine weitere schulische Qualifikation zu bieten.

Die Grundlage hierfür bietet der regelmäßige DaZ-Unterricht, der für den Spracherwerb unverzichtbar ist. Zudem wird in allen weiteren Fächern darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler auch hier weiterhin in ihrem Spracherwerb gefördert werden.

Um die Schülerinnen und Schüler optimal in ihrer Berufs Wahlorientierung zu unterstützen, bedarf es einer engen individuellen Unterstützung. Die Schülerinnen und Schüler werden individuell auf die berufsorientierenden Maßnahmen durch z.B. Arbeitsblätter in einfacher Sprache, vorbereitet. Ferner erhalten sie gezielte Unterstützung bei der



Suche nach einem Praktikumsplatz durch die Reha-Beratung der Bundesagentur für Arbeit, dem Sozialpädagogen, dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin und dem Fachlehrer/der Fachlehrerin im Fach Wirtschaft, die sich hier besonders absprechen.

6.4.2 Inklusion

Im Rahmen der Inklusion werden an der Oberschule Lastrup Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in folgenden Förderschwerpunkten unterrichtet:

- *Lernen (16 SuS)*
- *Soziale und emotionale Entwicklung (5 SuS)*
- *Geistige Entwicklung (1 SuS)*
- *Körperliche und motorische Entwicklung (2 SuS)*
- *Sehen (1 SuS)*
- *Hören (1 SuS)*

Die Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an der Oberschule Lastrup steckt noch in der Anfangsphase. Um allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, müssen neue Möglichkeiten geschaffen und andere Wege gegangen werden. Grundsätzlich sind auch die bewährten Berufsorientierungsmaßnahmen wie der Zukunftstag, aber auch das Betriebspraktikum, die Berufsorientierungsmodule an den BBS und die Werkstatttage im Haus des Handwerks für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf anwendbar.

Die Oberschule Lastrup sieht es als unsere Aufgabe, allen Schülerinnen und Schülern die gleichen Chancen in der Berufsorientierung zu bieten und arbeiten stetig daran, dies umzusetzen. Hierbei wird die Oberschule durch die Reha-Beraterin von der Agentur für Arbeit und den Fachlehrkräften der Maximilian-Kolbe-Schule – Förderschule Geistige Entwicklung in Lönningen unterstützt.

Da die größte Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Jahrgängen 5-8 ist, wird sich zeigen, inwiefern die Berufsorientierungsmaßnahmen dorthin gehend evaluiert und angepasst werden müssen. Gerade auch im Hinblick auf die sehr leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler wird es Aufgabe der Schule sein, Alternativen zu entwickeln, um auch diesen gerecht zu werden. Diesbezüglich wurden Fachlehrerinnen und Fachlehrer des Faches Wirtschaft in der Durchführung des 2P-Verfahrens (Potenzial und Perspektive) geschult. Dieses Verfahren ist eine onlinebasierte Potenzialanalyse zur Erfassung fachlicher, überfachlicher und berufsbezogener Kompetenzen von Jugendlichen und Erwachsenen. Sie richtet sich an Bildungsträger, Schulen und Behörden, deren Ziel die individuelle und stärkenorientierte Förderung von Flüchtlingen und Inklusionsschülerinnen und Inklusionsschüler ist.



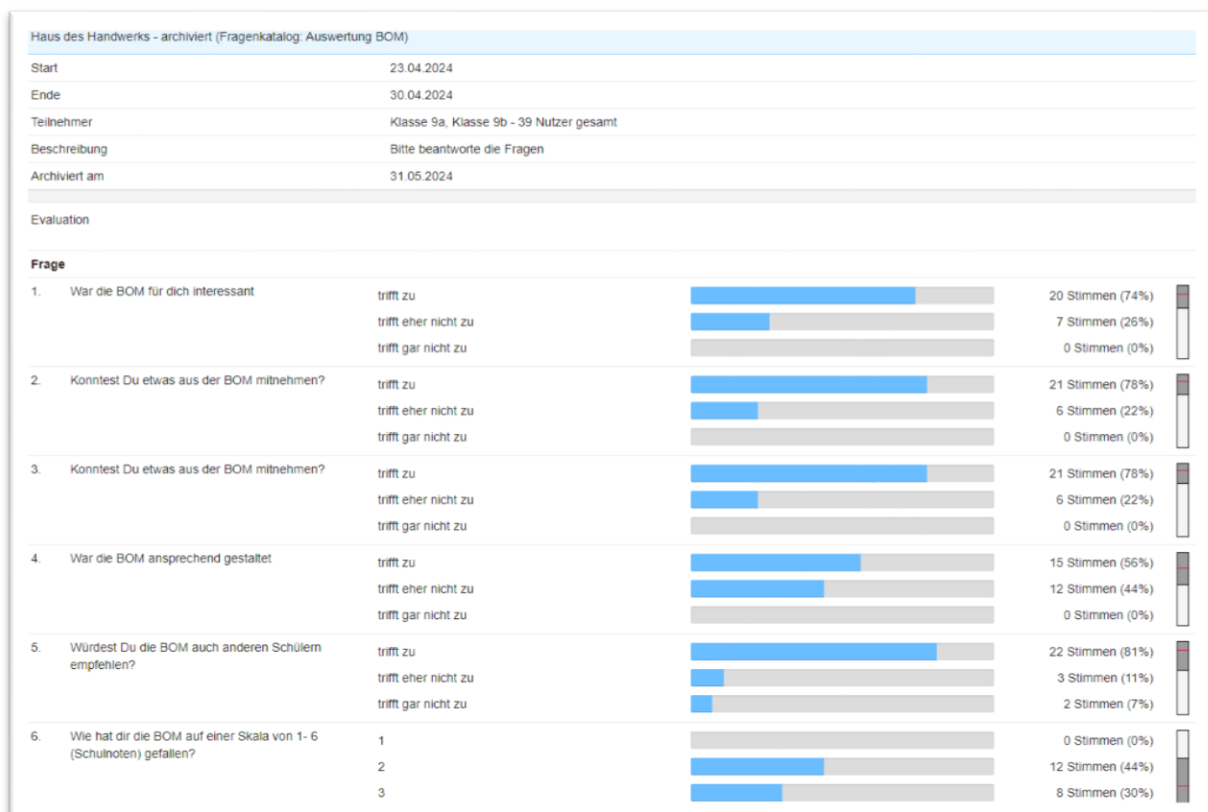
6.5 Evaluation der Maßnahmen zur Berufswahl

Alle Maßnahmen, die der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler dienen, werden mithilfe einer Onlineabfrage über IServ ausgewertet (siehe Beispiel). Dazu wird den Schülerinnen und Schülern nach jeder Berufsorientierungsmaßnahme ein standardisierter Fragebogen zu Verfügung gestellt, den sie anonymisiert ausfüllen. Nach Beendigung des Bearbeitungszeitraums erstellt das Programm automatisch eine Auswertung, die in der Fachkonferenz Wirtschaft evaluiert wird.

Durch die Teilnahme an der Abfrage haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich noch einmal mit der Maßnahme auseinanderzusetzen.

Darüber hinaus finden nach allen Berufsorientierungsmaßnahmen regelmäßig Gespräche mit den Beteiligten bzw. Kooperationspartnern in der Berufsorientierung statt.

Ziel der Gespräche bzw. der Abfragen ist es, Erkenntnisse zu gewinnen, um die Berufsorientierungsmaßnahmen zu optimieren und weiterzuentwickeln.



Beispiel: Auswertung der Abfrage zu den „Werkstatttagen“ im Haus des Handwerks 2024

6.5.1 Berufswahlpass

Im Rahmen der Berufsorientierung hat sich der Berufswahlpass als sinnvolles Werkzeug für die Schülerinnen und Schüler an der Oberschule Lastrup etabliert. Hierbei handelt es sich um einen Ordner, der alle Maßnahmen zur Berufsorientierung, an denen die Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben, dokumentiert.



Die Schülerinnen und Schüler beginnen ab dem siebten Schuljahr mit dem Führen des Berufswahlpasses. Wenn die Schülerinnen und Schüler frühzeitig lernen, mit diesem Instrument zu arbeiten, werden sie die Berufswahl als Prozess verstehen, der sich über mehrere Jahre hinzieht. Außerdem leitet er die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Arbeiten an.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit verlangt bei allen Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern die Vorlage des Berufswahlpasses, um sich einen Überblick über den Stand im Orientierungsprozess zu verschaffen.

7. Fächerübergreifendes Lernen

Federführend für die Berufsorientierung an der Oberschule Lastrup ist das Fach Wirtschaft, welches unter anderem eine vernetzende Funktion mit den weiteren Unterrichtsfächern hat. Alle berufsorientierenden Maßnahmen sind mit den schuleigenen Arbeitsplänen der einzelnen Fächer verknüpft.

8. Bildungscampus in Kooperation mit dem Verein Pfiffikus e. V.

Nachdem die Oberschule Lastrup und die Gemeinde Lastrup im November 2021 eine Kooperation mit dem Verein Pfiffikus e. V. eingegangen sind, konnte schließlich im Oktober 2022 der Bildungscampus eröffnet werden. Der Schulträger, die Gemeinde Lastrup, hat hierfür eine Räumlichkeit in der Nähe der Schule angemietet und somit einen ganz neuen Bildungsansatz geschaffen.

Der Bildungscampus ist ein Fachraum für die Berufsorientierung, in dem Schülerinnen und Schüler mit Unternehmen in Kontakt treten können und somit die Hemmschwelle bei den Schülerinnen und Schülern verringert wird. Vorrangig die ortsansässigen Unternehmen aber auch Unternehmen aus der näheren Umgebung präsentieren den Schülerinnen und Schülern das Unternehmen und die möglichen Ausbildungsberufe. Somit werden die Schülerinnen und Schüler unmittelbar mit den Unternehmen in Kontakt gebracht. Alle Unternehmen sollen auf diese Weise Zugang zu neuen potenziellen Auszubildenden erhalten. Es ist die gemeinsame Aufgabe von Lehrern, Eltern, Einrichtungen und Betrieben jungen Menschen, die die Oberschule absolvieren, eine berufliche Perspektive in unserer Region, die ausgesprochen vielfältig und innovativ ist und viele Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet, zu geben.

Der Bildungscampus wird außerdem für viele weitere berufsorientierende Maßnahmen genutzt, wie z.B. der regelmäßigen Berufsberatungsgespräche, Bewerbungstraining, Reflexionsgespräche mit Eltern zur Potenzialanalyse, Berufsorientierung im Fachunterricht Wirtschaft und Profil/WPK Wirtschaft, etc..

9. Partner zur Umsetzung der Berufsorientierung

9.1 Erziehungsberechtigte

Ein wichtiger Faktor bei dem Übergang von Schule in den Beruf sind die Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler. Die Aufgabe der Oberschule ist es, die Erziehungsberechtigten in den Berufswahlprozess soweit wie möglich mit einzubinden und zu motivieren, mitzuarbeiten. Wichtig ist dabei vor allem, dass die Erziehungsberechtigten über alle Prozesse umfassend informiert und ggf. zu Berufswahlbörsen,



Auswertungsgesprächen bei Potentialanalysen und Beratungsgespräche der Berufsberatung eingeladen werden.

- Klasse 8: Elternabend mit Vorstellung der verschiedenen berufsorientierenden Maßnahmen / Organisation und Fragen zu den bevorstehenden Praktika
- Klasse 8: Einladung zu den Auswertungen der Potentialanalyse
- Klasse 8 – 10: Elternabend mit Vorstellung der Berufsbildenden Schulen Cloppenburg und der Agentur für Arbeit / Berufsberatung
- Klasse 8 – 10: Einladung zu den Gesprächen mit der Berufsberatung in der Schule / Elterngespräche nach den Praktika
- Klasse 8 – 10: Einladung zur Berufswahlbörse des „Alten Amts Lönigen“
- jede Klasse: die Elternvertreterinnen und -vertreter wählen ein Mitglied für die Teilnahme an der Fachkonferenz Wirtschaft aus

9.1.1 Weitere Maßnahmen um Erziehungsberechtigte in den Berufswahlprozess einzubinden

- Eltern Iserv Account (alle Termine können eingesehen werden)
- das aktuelle Konzept der Berufsorientierung ist auf der Homepage der Oberschule einzusehen
- zu jeder Zeit sind Gespräche mit Fachlehrkräften, der Berufsberatung und dem Sozialpädagogen möglich
- durch eine große Vernetzung der Oberschule Lastrup zu regionalen Partnern, erfahren Schülerinnen und Schülern mit deren Erziehungsberechtigten eine möglichst große und zielgenaue Unterstützung im Berufswahlprozess

9.2 Berufsberatung der Arbeitsagentur

Die Kooperation der Schule mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit hat das Ziel, allen Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung oder weiterführende Bildungsgänge zu ermöglichen. Unsere Schule kooperiert mit der für uns zuständigen Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Sie stellt sich zu Beginn eines jeden Schuljahres den Klassen 8, 9 und 10 vor. Die Schülerinnen und Schüler vereinbaren nach Bedarf Termine mit der Berufsberatung, die alle 14 Tage in die Schule kommt, um mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten Beratungsgespräche zu führen.

9.3 Weitere Partner im Berufswahlprozess

- Stiftung „Pfiffikus“
- Klassen-/ Fachlehrkräfte
- Löninger Netzwerk
- regionale / überregionale Betriebe
- Sozialer Briefkasten Lönigen
- Bildungswerk Lönigen
- Deutsches Rotes Kreuz



- Berufsbildende Schulen
- St. Elisabeth-Stift Lastrup
- Gemeinde Lastrup
- Handels- und Gewerbeverein Lastrup
- Haus des Handwerks
- Katholische Akademie Stapelfeld
- KiDeTi e. V.
- Akademie Überlingen
- LaUB e. V.

10. Schlussbemerkung

Der Berufswahlprozess ist einem ständigen Wandel unterzogen, der durch verschiedene Faktoren beeinflusst wird. Ein wesentlicher Aspekt ist der demografische Wandel, der nicht nur die Anzahl der verfügbaren Arbeitskräfte, sondern auch deren Qualifikationen und Bedürfnisse verändert. In vielen Regionen sinkt die Zahl der jungen Menschen, die in den Arbeitsmarkt eintreten, während gleichzeitig die Nachfrage nach Fachkräften in bestimmten Branchen steigt. Dies führt dazu, dass Unternehmen zunehmend gefordert sind, ihre Anforderungen an Auszubildende anzupassen, um den sich verändernden Gegebenheiten gerecht zu werden.

Ein weiterer entscheidender Faktor ist der technische Fortschritt, der die Arbeitswelt grundlegend transformiert. Neue Technologien und digitale Lösungen erfordern von den zukünftigen Arbeitnehmern nicht nur spezifische Fachkenntnisse, sondern auch eine hohe Anpassungsfähigkeit und die Bereitschaft, sich kontinuierlich weiterzubilden. In diesem Kontext ist es unerlässlich, dass das Berufsorientierungskonzept regelmäßig evaluiert und gegebenenfalls angepasst wird. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Jugendlichen die notwendigen Kompetenzen erwerben, um den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden.

Die jährliche Überprüfung und Anpassung des Berufsorientierungskonzepts ermöglicht es, aktuelle Trends und Entwicklungen zu berücksichtigen und die Jugendlichen optimal auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen kann ein effektives System geschaffen werden, das den Bedürfnissen aller Beteiligten gerecht wird. Letztlich ist es das Ziel, den jungen Menschen nicht nur eine fundierte Berufsorientierung zu bieten, sondern sie auch in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu unterstützen.



2.2 Einordnung aller Berufsorientierungsmaßnahmen in den Übersichtsplan mit 3 Kompetenzfeldern und Kennzeichnung der „Besonders zu erwähnenden Maßnahmen“

2.2.1 Kompetenzbereich I – Persönlichkeitskompetenz

Projekt	Eigeninitiative / Einübung von Verantwortung	Stärkung des Selbst- bewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
1. Schülerband		X		X
2. Orientierungstage BDKJ Vechta				X
3. Schülerpaten	X			X
4. Sucht – und Gewaltpräventionstage	X	X		
5. Schülerlotsen	X			X
6. Hungermarsch				X
7. Tanz-AG „Dance 4 Fans“	X		X	
8. Mofaführerschein			X	
9. Babysitter-Kurs	X		X	
10. Baby-Bedenkzeit	X		X	
11. Schach AG		X		
12. Schulsport-Assistentenausbildung	X		X	
13. Vier Pfoten verbinden		x		x



2.2.2 Kompetenzbereich II – Fachkompetenz

Projekt	Erwerb solider Grundqualifikationen: Deutsch und Mathematik	Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt	Entwicklung berufsrelevanter Fähigkeiten
1. Prepared4Future			X
2. TikTok Küche		X	X
3. PC – Tastenschreiben	X		X
4. Kreativwerkstatt			X
5. PC – Office			X
6. Schülerzeitung	X	X	X

2.2.3 Kompetenzbereich III – Berufsorientierungskompetenz

Projekt	Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen	Handlungsfeld 3: Nutzung der Erkenntnisse bzgl. des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes	Handlungsfeld 4: Auswertung prakti- scher Erfahrungen	Handlungsfeld 5: Nutzung von Ange- boten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung	Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- und Studienwahlentscheidung	Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung
1. Bewerbungstraining	X						X
2. Betriebserkundungen Kl. 7-10		X		X			
3. Besuch der jährlichen Pflege- messe des Chr. KH Quaken- brück/ weiterer Berufsinfomes- sen	X					X	
4. Durchführung der Berufswahl- börse des Löninger Netzwerkes			X		X		
5. Individuelle Berufsberatung der Agentur für Arbeit	X					X	



6. Besuch des BIZ		X				X	
7. Berufsorientierungsmodule an den regionalen Berufsbildenden Schulen	X	X					
8. Talentwerkstatt im Haus des Handwerks, Cloppenburg	X			X			
9. Zukunftstag		X					
10. Ausbildungsplatzbroschüre „Ready“ in Kooperation mit dem HGV und der Gemeinde Lastrup					X		
11. Hoferkundung regionaler landwirtschaftlicher Betriebe			X				
12. Kompetenzfeststellungsverfahren		X				X	
13. Arbeitsgemeinschaft „Jung trifft alt“		X				X	
14. Bildungscampus					X		

2.3 Organisation der Berufsorientierung an der Schule

2.3.1 Verantwortliche für die BO an der OBS Lastrup





2.3.2 Qualifikation der Verantwortlichen der Oberschule für die Berufsorientierung

<i>Schulleitung:</i>	<i>Lehramtsstudium</i>
<i>Schulsozialarbeiter:</i>	Ausbildung zum Industriekaufmann Studium zum Sozialarbeiter/-pädagogen Fortbildungen im Bereich Berufsorientierung
<i>Fachbereichsleitung Wirtschaft:</i>	Abitur Berufliches Gymnasium Wirtschaft Lehramtsstudium Fortbildungen im Bereich der Berufsorientierung
<i>Fachlehrkräfte für das Fach Wirtschaft:</i>	Lehramtsstudium mit Lehrbefähigung für das Fach Wirtschaft und/oder Fortbildungen im Bereich der Berufsorientierung
<i>Funktionsstelle Berufsorientierung:</i>	Abitur Berufliches Gymnasium Wirtschaft Lehramtsstudium Fortbildungen im Bereich der Berufsorientierung
<i>Alle Lehrkräfte:</i>	Lehramtsstudium

2.4 Darstellung, wie die Eltern in die BO Maßnahmen der Schule eingebunden werden

Ein wichtiger Faktor bei der Umsetzung von Schule in den Beruf sind die Eltern der Schülerinnen und Schüler. Die Aufgabe der Oberschule ist es, die Eltern in den Berufswahlprozess soweit wie möglich einzubinden und zu motivieren, mitzuarbeiten. Hierzu ist es wichtig, dass die Eltern über alle Prozesse umfassend informiert sind. Eine Möglichkeit dazu besteht in der Onlinepräsentation des Berufsorientierungskonzeptes, welches auf der Homepage der Oberschule Lastrup einzusehen ist.

Folgende Maßnahmen zur Einbindung der Eltern führt die OBS Lastrup im Berufsorientierungsprozess durch:



Jahrgang 5

- Information an die Eltern am ersten Elternabend, dass die Berufsorientierung an der Oberschule Lastrup ein Schwerpunkt ist
- schriftliche Elterninformation über Berufsorientierungsmaßnahmen (Zukunftstag)

Jahrgang 6

- schriftliche Elterninformation über Berufsorientierungsmaßnahmen (Zukunftstag und Hofbesichtigung)

Jahrgang 7

- schriftliche Elterninformation über Berufsorientierungsmaßnahmen (Betriebserkundung und Zukunftstag)

Jahrgang 8

- Elternabend mit Vorstellung der verschiedenen berufsorientierenden Maßnahmen / Organisation und Fragen zu den bevorstehenden Praktika
- Einladung zu den Auswertungsgesprächen der Potentialanalyse
- Elternabend mit Vorstellung der Berufsbildenden Schulen Cloppenburg und der Agentur für Arbeit / Berufsberatung
- Einladung zu den Einzelgesprächen mit der Berufsberatung in der Schule
- Einladung zur Berufswahlbörse des „Alten Amts Lönigen“
- schriftliche Elterninformation bzgl. Betriebserkundungen
- schriftliche Elterninformation zur Profilwahl

Jahrgang 9

- Elternabend mit Vorstellung der Berufsbildenden Schulen Cloppenburg und der Agentur für Arbeit / Berufsberatung
- Einladung zu den Gesprächen mit der Berufsberatung in der Schule
- Einladung zur Berufswahlbörse des „Alten Amts Lönigen“
- schriftliche Elterninformation bzgl. Betriebserkundungen, Module an den Berufsbildenden Schulen Cloppenburg, Anmeldungen für weiterführende Schulen, Bewerbungstraining etc.

Jahrgang 10

- Elternabend mit Vorstellung der Berufsbildenden Schulen Cloppenburg und der Agentur für Arbeit / Berufsberatung
- Einladung zu den Gesprächen mit der Berufsberatung in der Schule
- Einladung zur Berufswahlbörse des „Alten Amts Lönigen“
- schriftliche Elterninformation bzgl. Betriebserkundungen, Anmeldungen für weiterführende Schulen, Vorstellung FSJ etc.



2.5 Maßnahmen, mit denen die Schule regionale Betriebe und andere Partner an den BO Maßnahmen beteiligt.

Eine Anbindung regionaler Betriebe, Einrichtungen und Institutionen ist einer der wichtigsten Bausteine einer zielgerichteten Berufsorientierung an der Oberschule Lastrup. Hierbei ist das Kennenlernen der vielen unterschiedlichen Berufe für die Schülerinnen und Schüler als auch die Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Unternehmen vor Ort von zentraler Bedeutung. Dass beide Seiten sowohl die Schule als auch die Unternehmen von einer guten Zusammenarbeit profitieren wurde schon früh erkannt und es entwickelten sich in der Vergangenheit starke Netzwerke. So arbeitet die Oberschule mit dem Handels- und Gewerbeverein Lastrup an gemeinsamen Projekten und ist unter anderem auch im Löninger Netzwerk aktiv.

Folgendes sind Beispiele, bei denen Unternehmen und Einrichtungen in den Prozess der Berufsorientierung an der Oberschule Lastrup eingebunden waren bzw. sind.

Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass es sich bei der Berufsorientierung um einen Prozess handelt, bei dem sich die Schwerpunktsetzung in einem steten Wandel befindet. Es findet ein regelmäßiger informeller Austausch mit den Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen bedarfsgerecht statt. Veränderungswünsche werden entsprechend angepasst.





2.5.1.1 Kooperationsvereinbarungen

Mit folgenden Partnern im Prozess der Berufsorientierung hat die Oberschule Lastrup Kooperationsvereinbarungen:

Berufsbildende Schulen Cloppenburg

LaUB e. V.

St. Elisabeth-Stift

Haus des Handwerks

Sozialer Briefkasten Lönigen

Pfiffikus e. V.

KiDeTi e. V.

Die Kooperationsverträge sind in der Schule einsehbar.

2.5.1.2 Welche weiteren Wünsche würde die Schule gerne in Kooperation mit Betrieben umsetzen?

Wie oben ersichtlich, hat die Oberschule Lastrup viele Kooperationsverträge mit Einrichtungen und Institutionen. Hierbei wird deutlich, dass es zwischen Wirtschaftsbetrieben vor Ort keine festen Verträge gibt. Es wäre wünschenswert, Kooperationen mit handwerklichen Betrieben, insbesondere für Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, vor Ort einzugehen. Ausbaupotential ist der Bereich der Ganztagschule, in dem sich Unternehmen im Berufswahlprozess einbringen können.



3 Darstellung von 2 „Leuchtturmprojekten“

3.1 Kompetenzbereich III - Berufsorientierungskompetenz

3.1.1 Projektbeschreibung Nr. 1 – „Jung trifft alt“

1.) Beschreibung des Projektes:

Im Schuljahr 2018/2019 entstand die Idee, einen Ganztagskurs in Kooperation mit dem St. Elisabeth-Stift Lastrup einzurichten, da unsere Schülerinnen und Schüler immer wieder großes Interesse an den sozialen Berufen zeig(t)en, sowohl bei der Praktikumsplatzsuche als auch bei ihrer späteren Berufswahl. Zudem wollen wir als Schule dem Fachkräftemangel in der Pflege entgegenwirken, indem wir Schülerinnen und Schüler für die verschiedenen Berufe in der Pflege sensibilisieren. Somit wurde zum 2. Schulhalbjahr 2018/2019 der erste Ganztagskurs „Jung trifft alt“ eingerichtet. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn einer zweistündigen Veranstaltung durch eine Mitarbeiterin des St. Elisabeth-Stiftes für den Kurs sensibilisiert und ihrem Bereich zugeteilt. In einer weiteren zweistündigen Veranstaltung trifft man sich im St. Elisabeth-Stift und die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Betriebsführung, um die verschiedenen Fachbereiche kennenzulernen. Danach besuchen die Schülerinnen und Schüler ein Schulhalbjahr lang (ca.20x) wöchentlich für zwei Unterrichtsstunden einen ihnen fest zugeteilten Fachbereich. Am Ende des Schulhalbjahres bekommt jeder Teilnehmer ein Zertifikat.

2.) Ziele:

Ein wichtiges Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Hemmungen gegenüber älteren und auch psychisch kranken Menschen ablegen und evtl. Vorurteile diesen gegenüber abbauen. Ein weiteres Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Pflegeberufe bekommen und sich dadurch eine neue Ausbildungsperspektive eröffnet.

Inhalte:

Beim Kennenlernen der Bewohnerinnen und Bewohner bzw. Patientinnen und Patienten wird viel Wert auf Handlungsorientierung gelegt. Zu den vorwiegenden Betreuungsaufgaben gehören, z.B. die Begleitung von Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern bei Spaziergängen oder die Unterstützung bei hausinternen Gruppenaktivitäten, wie z.B. beim Spielen, Basteln, Vorlesen, Tanzen oder Musizieren.

3.) Vernetzung:

Seit Februar 2019 besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Oberschule Lastrup und dem St. Elisabeth-Stift Lastrup. Die Schülerinnen und Schüler haben neben der Wahl im Ganztagsbereich auch die Möglichkeit ein Betriebspraktikum oder die Berufspraktischen Stunden im St. Elisabeth-Stift zu absolvieren oder an einer Betriebserkundung im Profil Gesundheit und Soziales teilzunehmen.

Auch die Vorstellung des BFD bzw. des FSJ, in Kooperation mit dem katholischen Freiwilligendienst, findet jährlich im Jahrgang 9 statt.



4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schülerzahl / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2018/19 Hj. 2 / 2	8 / 9 und 10	Frau Hülskamp	Frau Wende (St. Elisabeth-Stift)
2019/20 Hj. 1 / 2	8 / 9 und 10	Frau Hülskamp	Frau Wende (St. Elisabeth-Stift)
2019/20 Hj. 2 / 2	6 / 8 - 10	Frau Hülskamp	Frau Wende (St. Elisabeth-Stift)
2020/21 Hj. 1 / 2	6 / 9 – 10	Frau Hülskamp	Frau Wende (St. Elisabeth-Stift)
2020/21 Hj. 2 / 2	6 / 9 – 10	Frau Hülskamp	Frau Wende (St. Elisabeth-Stift)
2021/22 Hj. 1 / 2	4 / 9 – 10	Frau Hülskamp	Frau Wende (St. Elisabeth-Stift)
2021/22 Hj. 2 / 2	4 / 9 – 10	Frau Hülskamp	Frau Wende (St. Elisabeth-Stift)
2022/23 Hj. 1 / 2	0 * Corona		
2022/23 Hj. 2 / 2	0 * Corona		
2023/24 Hj. 1 / 2	2 / 9 – 10	Frau Hülskamp	Frau Wende (St. Elisabeth-Stift)
2023/24 Hj. 2 / 2	1 / 9 – 10	Frau Hülskamp	Frau Wende (St. Elisabeth-Stift)
2024/25 Hj. 1 / 2	4 / 9 – 10	Frau Hülskamp	Frau Wende (St. Elisabeth-Stift)

5.) Nachhaltigkeit: [Projektergebnisse / Bewertungen / Planung für die Zukunft / Beschlüsse / ggf. Evaluationen]

Es finden regelmäßige Reflexionsgespräche zwischen allen Beteiligten statt. Hier wird über das persönliche Befinden der Schülerinnen und Schüler gesprochen, Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit geäußert und Verbesserungsvorschläge gemacht.

Das Ganztagsangebot wurde im 2. Halbjahr 2019/2020 auf den Jahrgang 8 ausgeweitet, jedoch im Halbjahr später wieder verworfen, da die Einrichtungsleitung feststellte, dass die Schülerinnen und Schüler emotional noch nicht reif genug waren.

Aufgrund der Umlagerung der Berufspraktischen Stunden in den Ganztagsbereich für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10 entschieden sich diese gegen die AG „Jung trifft Alt“ und für die berufspraktischen Stunden.

In Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 9 und 10 stellte sich heraus, dass eine große Unsicherheit besteht, mit älteren und psychisch kranken Menschen in Kontakt zu treten. Um dieses Hemmnis abzubauen, suchten wir nach weiteren Ideen, diesem entgegenzuwirken. Hierbei wurden wir auf ein Angebot des Vereins „KiDeTi e. V.“ (Kinder Demenz Tiere) aufmerksam, welches mit unseren Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 8 mithilfe von Tieren (Hunden) Projekte in Pflegeeinrichtungen durchführt.

In einem ersten theoretischen Teil lernen die Schülerinnen und Schüler von Fachkräften wie z. B. einer Hundetrainerin oder eines Psychologen alles zum Thema Hund und zum Thema Demenz. In einem weiteren Schritt gehen die Schülerinnen und Schüler mit dem Hund in das St. Elisabethstift und führen Projekte mit den psychisch kranken Menschen und Senioren durch.

Durch dieses Projekt versprechen wir uns, dass das Interesse der Schülerinnen und Schüler geweckt wird, an der AG „Jung trifft Alt“ im Jahrgang 9/10 teilzunehmen.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen [z.B. Webseiten] / Anlagen:

- <https://wordpress.nibis.de/obsلاstrup/>
- Ordner „Chronik der OBS Lastrup“
- www.elisabeth-stift-lastrup.de
- Hauszeitung des Elisabethstiftes/vierteljährlich/Bericht über Ganztagsangebot/Zertifikatsübergabe z.B. Ausgabe 52 ,2019, Download
- <https://kideeti.de/>



3.1.2 Projektbeschreibung Nr. 2 – „Ausbildungsplatzbroschüre Ready“

1.) Beschreibung des Projektes:

Im Jahr 2018 erschien erstmals die hauseigene Ausbildungsplatzbroschüre „Ready“. Damalige Intention und Wunsch der Schülerschaft war eine Übersicht über den Ausbildungsmarkt in Lastrup zu schaffen, denn die regionalen und überregionalen Ausbildungsplatzbroschüren, die jedes Jahr in den Schulen verteilt wurden, wurden von unseren Schülerinnen und Schülern als wenig hilfreich und nicht besonders zielführend angesehen. Nach Gesprächen mit der Wirtschaft vor Ort, vertreten durch den Handels- und Gewerbeverein Lastrup, und der Gemeinde Lastrup entwickelte sich daraus die Ausbildungsplatzbroschüre „Ready“. Nach vielen positiven Rückmeldungen sowohl unserer Schülerinnen und Schüler als auch der teilnehmenden Betriebe wurde zwischen den Kooperationspartnern, dem Handels- und Gewerbeverein Lastrup, der Gemeinde Lastrup und der Oberschule Lastrup vereinbart, die Ausbildungsplatzbroschüre alle zwei bis drei Jahre zu aktualisieren. So wurde im Jahr 2021 die zweite Auflage veröffentlicht. Aufgrund der Coronapandemie wird die nächste Ausgabe erst in diesem Jahr erscheinen.

2.) Ziele und Inhalte:

Die Schülerinnen und Schüler schaffen sich mit der Broschüre ein eigenes Instrument, um sich über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Gemeinde Lastrup zu informieren und die Anforderungen der potentiell zu erlernenden Berufe kennenzulernen. Besonders geschätzt wird von den Schülerinnen und Schülern dabei der regionale Bezug zum Heimatort. Darüber hinaus ist die Broschüre aber auch bei den örtlichen Unternehmen sehr beliebt, da sie durch ihren Auftritt in der Broschüre eine weitere Möglichkeit erhalten, bei potentiellen neuen Auszubildenden präsent zu werden und ihr Unternehmen vorzustellen. Dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der Broschüre mitarbeiten, setzen sie sich zudem ständig mit dem Ausbildungsmarkt vor Ort auseinander. Durch den Kontakt zu den Unternehmen werden Hemmschwellen abgebaut, z. B. um das Gespräch mit Verantwortlichen der Betriebe zu suchen.

Die 1. und 2. Auflage der Broschüren (Printversionen) wurden an alle Schülerinnen und Schüler der Oberschule verteilt. Die 3. Auflage, die 2024 als Onlineversion erscheint, wird den Schülerinnen und Schülern über entsprechende Links auf den Homepages der Kooperationspartner zugänglich gemacht. Die Broschüre kann im privaten Bereich immer wieder eingesehen werden. Darüber hinaus wird sie alters- und themenentsprechend in den Unterrichten der Schulklassen eingesetzt. So wird die Broschüre in den Jahrgängen 5 und 6 dazu verwendet, sich über Betriebe zu informieren, bei denen die Schülerinnen und Schüler einen Zukunftstag absolvieren können. In den Klassen 7 bis 10 dient die Broschüre der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche und wird im Unterricht zur Erkundung des Wirtschaftsraumes Lastrup eingesetzt.

Somit ist die Broschüre allzeit präsent und ein ständiger Begleiter im Berufswahlprozess.

3.) Vernetzung:

Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lastrup und dem Handels- und Gewerbeverein statt. Es finden regelmäßig Sitzungen statt, in denen der aktuelle Stand des Projektes evaluiert wird. Hierbei sind Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen, der Schule sowie der Bürgermeister bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kommunalen Verwaltung anwesend.


4.) Beteiligung:

Welche und wie viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schülerzahl / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2017/2018 Hj. 2	15 / Profil Wirtschaft 9 & 10	Fr. Hülskamp	Herr Zumdohme (Schulleiter) Herr Obuch (Sozialpädagoge) Herr Kramer (Bürgermeister) Frau Hollah (HGV) Herr Gesen (HGV) Frau Dhem (HGV)
2019/2020 Hj. 2	14 / Profil Wirtschaft 9 & 10	Fr. Hülskamp	Herr Zumdohme (Schulleiter) Herr Obuch (Sozialpädagoge) Herr Kramer (Bürgermeister) Herr Moorbrink (Gemeinde Lastrup - Personalangelegenheiten, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) Frau Hollah (HGV) Herr Gesen (HGV) Frau Dhem (HGV)
2024/2025 Hj. 1	12 / Ganztagskurs „Ready“	Fr. Hülskamp Fr. Domzalski	Herr Zumdohme (Schulleiter) Herr Obuch (Sozialpädagoge) Herr Kramer (Bürgermeister) Frau Kaiser (Gemeinde Lastrup, Öffentlichkeitsarbeit) Herr Flerlage (HGV)

5.) Nachhaltigkeit: [Projektergebnisse / Bewertungen / Planung für die Zukunft / Beschlüsse / ggf. Evaluationen]

Nach der ersten Auflage im Jahr 2018 gab es viele positive Rückmeldungen von Schülerinnen, Schülern, Eltern und Betrieben. Die Broschüre wurde als sehr nützlich und sinnvoll bewertet. Aus diesem Grund haben sich die Kooperationspartner entschieden, die Broschüre alle zwei bis drei Jahre zu aktualisieren und neu zu veröffentlichen.

Aus diesem Grund erschien 2021 die 2. Auflage. In vorangegangenen Sitzungen wurden unter Beteiligung aller Kooperationspartner Optimierungsvorschläge im Vergleich zur 1. Version gesammelt und umgesetzt. So wurde u.a. entschieden, dass das Layout grundsätzlich beibehalten wird, um den Wiedererkennungswert zu nutzen, allerdings mit dem Einsatz anderer Farben, um auch das „Neue“ zu signalisieren. Inhaltlich wurde der Begriff „Voraussetzungen“ in der Tabelle - Ausbildungsberufe und ihre Voraussetzungen – in „Voraussetzungsempfehlung“ geändert, um deutlich zu machen, dass es sich bei den genannten Kriterien um betriebseigene Anforderungen handelt, die unter Umständen von den allgemeinen Grundsätzen abweichen. Darüber hinaus wurden alle teilnehmenden Betriebe aufgefordert, Änderungswünsche ihres Auftritts im Vergleich zur 1. Auflage mitzuteilen. Außerdem wurden alle anderen Lastruper Betriebe eingeladen, sich in der 2. Auflage der Broschüre vorzustellen. Des Weiteren wurde die Gruppe der Empfänger der Broschüre erweitert. So erhielten alle Haushalte in Lastrup per Postwurfsendung ein Exemplar, damit auch Schülerinnen und Schüler, die nicht die Oberschule Lastrup besuchen, die Möglichkeit hatten, diese zu nutzen.

Bei der Evaluation der 2. Auflage stellte sich heraus, dass von allen Beteiligten der Wechsel von einer Printversion zu einer Onlineversion der Broschüre als sinnvoll erachtet wird. Dabei sollen die Inhalte beibehalten werden. Gründe für den Wechsel waren, dass die Nutzung von digitalen Endgeräten heute sowohl für unsere Schülerinnen und Schüler als auch Eltern und Unternehmen eine Selbstverständlichkeit darstellt und dass auf die Geräte und somit auf die onlinebasierte



Ausbildungsplatzbroschüre zu jederzeit und allerorts zurückgegriffen werden kann. Darüber hinaus liegen die technischen Voraussetzungen für die Umsetzung vor. Mithilfe eines webbasierten Designprogramms lassen sich auf einfache Weise ansprechende Broschüren gestalten. Ein weiterer großer Vorteil ist, dass die Inhalte der Seiten von den Betrieben selbst nach Bedarf geändert und aktualisiert werden können, ohne dass ein Administrator hierzu aktiv werden muss. Geplant ist, dass Schülerinnen und Schüler während eines Ganztagskurses ein Design für die Broschüre entwerfen und einmalig die Inhalte auf den Seiten der Unternehmen einstellen. Die Inhalte werden später von den Firmen selbstständig angepasst und laufend aktualisiert. Es wird regelmäßig überprüft, ob sich die Unternehmensauftritte auf einem aktuellen Stand befinden. Außerdem wird das Design von Zeit zu Zeit erneuert. Das Projekt wird auch weiterhin nach jeder Auflage evaluiert und ggf. angepasst.

6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen [z.B. Webseiten] / Anlagen:

<https://wordpress.nibis.de/obsلاstrup/>

<http://لاstrup.de/wirtschaft-handel/azubibroschuere.php>

https://www.nwzonline.de/cloppenburg/wirtschaft/لاstrup-unternehmerfruehstueck_a_50,3,532605148.html



4 Selbsteinschätzung

Wir streben das Gütesiegel "Startklar für den Beruf" an, da die Oberschule Lastrup ihren Schülerinnen und Schülern während ihrer Schulzeit ein vielfältiges Spektrum an Möglichkeiten bietet. Unser Ziel ist es, dass jede Schülerin und jeder Schüler ihren bzw. seinen individuellen Weg finden kann, der optimal zu den persönlichen Ressourcen und Interessen passt.

Durch eine umfassende Vernetzung mit der Gemeinde und den ortsansässigen Betrieben schaffen wir ein breites, stärkenorientiertes Berufsorientierungsangebot. Dieses Angebot ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, sich auszuprobieren und ihre Potenziale zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Die Bedeutung der intensiven Beratung, die auch die Erziehungsberechtigten einbezieht, zeigt sich eindrucksvoll in unseren Abschlusszahlen sowie in den Übergängen in Ausbildungsverhältnisse und der Motivation zur Weiterbildung an weiterführenden Schulformen.

Letztlich führt die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten zu den bestmöglichen Ergebnissen für unsere Schülerinnen und Schüler. Daher sind wir überzeugt, dass wir das Gütesiegel "Startklar für den Beruf" verdienen.